



Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFi), Juni 2015

Bestandsaufnahme der Zwischenlösungen an der Nahtstelle I

Im Rahmen der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ)

1 Hintergrund des Auftrags

Die Mitglieder des nationalen IIZ-Steuerungsgremiums (IIZ STG) koordinieren die berufliche Eingliederungsarbeit in der Schweiz und wirken im Rahmen dieses strategischen Organs auf eine Optimierung der IIZ hin. Das IIZ STG beauftragte das damalige Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) 2011, eine Analyse der Schnittstelle Case Management Berufsbildung (CM BB) - Arbeitslosenversicherung (ALV) durchzuführen. Nachdem das SBFi mit verschiedenen IIZ-Partnern Kontakt aufgenommen hatte, um den Prozess zu konsolidieren, wurde eine Erweiterung der Bestandsaufnahme auf alle Akteure und Zwischenlösungen an der Nahtstelle I beschlossen.

2 Ausgangslage und Gegenstand der Studie

Bund, Kantone, Gesellschaft und Wirtschaft haben ein grosses Interesse, dass Jugendliche einen nachobligatorischen Abschluss erreichen. Bund und Kantone haben gemeinsam bildungspolitische Ziele für den Bildungsraum Schweiz festgelegt, dazu gehört u.a. den Anteil der 25-Jährigen mit Abschluss auf Sekundarstufe II auf 95% zu steigern. In den vergangenen Jahren sind an der Nahtstelle von der obligatorischen Schule in die berufliche Grundbildung sowie ins Erwerbsleben verschiedene Zwischenlösungen entstanden, die sich insbesondere an Jugendliche mit schulischen und sozialen Schwierigkeiten richten. Umfang und Vielfalt der Zwischenlösungen sind zu wenig bekannt.

3 Auftrag

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFi) hat das Mandat für eine Bestandsaufnahme der Nahtstelle I dem Büro Landert Brägger und Partner anvertraut. Ziel war eine Erfassung der existierenden Zwischenlösungen sowie eine Analyse der Teilnehmenden. Die wichtigsten Themen der Studie sind: Kategorisierung der Angebote, Leistungserbringer pro Kanton, Kosten, Teilnahme an Zwischenlösungen. Zudem beinhaltet die Studie ein Inventar der Angebote und Portraits von 15 Kantonen.

Für die inhaltliche Begleitung der Studie wurde eine Begleitgruppe eingesetzt, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von kantonalen und nationalen Partnern, die an der Nahtstelle I tätig sind.

4 Resultate

Im Verlaufe von 20 Jahren hat die Kapazität der Zwischenlösungen stark zugenommen, zuletzt auch wegen der Finanzkrise von 2008. Heute stellen gegen 170 Trägerschaften über 16'000 Brückenangebote bzw. in Motivationssemestern rund 3'000 Jahresplätze für jährlich geschätzte 23'000 Jugendliche und junge Erwachsene bereit. Die Versorgung mit Zwischenlösungen ist heute praktisch flächendeckend gewährleistet. Ebenso steht zumeist auch ein differenziertes Angebot mit den Brückenangebotsprofilen *Schule*, *Schule/Praxis* («Kombi») und *Integration* sowie *Motivationssemestern* zur Verfügung.

Bei den Brückenangeboten schaffen über 85% den Übertritt in eine breiter definierte Anschlusslösung. Von den zumeist sehr belasteten, schulleistungsschwachen und oft auch mit begrenzten Kenntnissen der Lokalsprache ausgestatteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den SEMO schaffen es 58% in eine Anschlusslösung.

Trotz abnehmender Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger, stetig wachsendem Angebot an beruflichen Grundbildungen EFZ und EBA sowie des Rückgangs der Jugendarbeitslosigkeit hat sich die Teilnehmerzahl von Zwischenlösungen nicht wesentlich verändert. Dass vorläufig fast ein Viertel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Weg in die Arbeitswelt, nur über Zwischenstationen schaffen, ist eine Tatsache. Lernschwächen, Migration und hohe Anforderungen der Ausbildungsbetriebe sind Faktoren, die weiterhin die Rahmenbedingungen an der Nahtstelle I definieren.

5 Massnahmen des SBFI

Der Bund und die Verbundpartner haben zahlreiche Massnahmen bereitgestellt, die den Jugendlichen den Übergang von der obligatorischen Schule zur beruflichen Grundbildung erleichtern sollen. Der Bund hat insbesondere mit der Einführung des CM BB und mit der zweijährigen beruflichen Grundbildung (EBA) zwei wirksame Instrumente initiiert für Jugendliche, die nur schwer in die Arbeitswelt integriert werden können.

Des Weiteren fördert das SBFI Entwicklungsprojekte und Massnahmen an der Nahtstelle I durch Beiträge für Projekte zur Entwicklung der Berufsbildung und zur Qualitätsentwicklung (Art. 54 BBG) sowie für besondere Leistungen im öffentlichen Interesse (Art. 55 BBG). Dazu gehören unter anderem Massnahmen zur Berufsintegration Jugendlicher mit Schwierigkeiten, Massnahmen zu Gunsten benachteiligter Regionen und Gruppen sowie Massnahmen zur Sicherung und Erweiterung des Lehrstellenangebots.

Im Dezember 2013 hat das SBFI zudem das Projekt «*Match Prof*» - *Lehrstellen besser besetzen*» gestartet. Damit soll das Matching zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt nachhaltig verbessert und die Zahl der Jugendlichen in Zwischenlösungen gesenkt werden. Die Zielgruppe von «*Match Prof*» sind insbesondere kognitiv oder praktisch begabte Jugendliche sowie solche mit schulischen, sozialen und/oder sprachlichen Schwierigkeiten.

Schliesslich hat das SBFI 2014 in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern Handlungsschwerpunkte im Bereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung definiert. Vorgesehen sind die Steigerung der Qualität der Berufswahlvorbereitung, die Verbesserung der Aus- und Weiterbildung der Beraterinnen und Berater und eine bessere Zielgruppenorientierung der Informations- und Dokumentationsmittel.

6 Nächste Schritte

Die vorliegende Studie beinhaltet eine Gesamtsicht der an der Nahtstelle I entwickelten Massnahmen. Aufgrund der Ergebnisse der Studie stellen sich Fragen sowohl betreffend dem schweizerische Bildungssystem im Allgemeinen als auch auf der Ebene der Institutionen und Individuen, wie zum Beispiel :

- Welche Rolle und Funktion spielen die Zwischenlösungen im schweizerischen Bildungssystem?
- Beeinflusst das Angebot an Zwischenlösungen die Nachfrage?
- Welches könnten mögliche strukturelle, finanzielle oder organisatorische Entwicklungen der Zwischenlösungen sein?
- Sind einheitliche Definitionen und ein Monitoringsystem im Rahmen der Nahtstelle I notwendig?
- Könnte die Koordination der Zwischenlösungen verbessert werden?
- Sollten gewisse Zielgruppen (z.B. Jugendliche mit Migrationshintergrund) besser betreut werden?

Der Bericht Bestandsaufnahme der Zwischenlösungen an der Nahtstelle I ist das Resultat des Austauschs mit verschiedenen Partnern der interinstitutionellen Zusammenarbeit. Vor diesem Hintergrund stellt das SBFI diesen Bericht den verschiedenen Partnern, namentlich der Schweizerischen Berufsbildungsämterkonferenz (SBBK), der Eidgenössischen Berufsbildungskommission (EBBK) und den interinstitutionellen Partnern zur Verfügung. Wünschenswert wäre die Diskussion der obigen Fragen in den dafür zuständigen Institutionen und Gremien sowie das Ergreifen allfälliger Massnahmen. Zudem wird dieser Bericht im Rahmen der IIZ als Grundlage für vertiefte Studien dienen.